



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1865**

XXXIII. Bündniß des Markgrafen Ludwig des Römers mit Magdeburg,  
Sachsen und Meißen, am 3. Dezember 1354.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

in erer vuller macht vnd crachft bliuen vnd met desen dedinghen vnghekrencket vnd vntubroken bliuen. In cuius rei euidenciam pleniorum sigillum nostrum maius presentibus est appensum, presentibus honorabilibus et strenuis viris Hegardo manduuel canonico caminensi et francisco Decano Colbergenfi, Henningho panfyn et Bertoldo de stoltenborg militibus, vnu-ckino (sic) monichowen famulo, necnon ludolfo werbelen et heydenrico bodonis proconsulibus ciuitatis nostre Colbergenfis et aliis pluribus fide dignis. Datum et actum Dravenborch, anno domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. quinquagesimo quarto, dominica die, qua cantabatur vocem Jocunditatis.

Nach dem Original im Frankfurter Stadtarchive VIII, 1, 26.

XXXIII. Bündniß des Markgrafen Ludwig des Römers mit Magdeburg, Sachsen und Meissen, am 3. Dezember 1354.

Wir Erezbischof Otto des heiligen gatishufis zu Magdeburg, Ludewig der Romer, Margrebe zu Brandinburg, Rudolpf, Herzowge zu lasin der Junge vnde Frederich, Margrebe zu Myfin, dun kunt, das wir vns genlichin voreynigit han, Ewekliche by eynandir zu bliunde, in differ wise, alle hirnach gescrebin stet. Das vnfir eyn deme andirn getruweliche sal behulfin sin zu allen sinen noden mit rade vnde mit dat vff allirmanichin noch siner macht, an vf das riche. Wilchir vnfir den andirn bede adir zu hulfe lude, der sal recht vor en biedin vnde sal eme zu hulfe kumen noch deme, alle he es bedarf, ane geuerde. Vnfir eyn sal des andir rechtin geweldig sin. Wilch vnfir den andirn ledit, der den andirn ledit, der sal eme dy kost, futir gebin in sine Lande vnd hubflag. Wer, das wir vrumen nemen an reyslin vulke, den fullin wir glich deilin nach der mannezal, nach den reisin Ludin: die vhename sal vulgin zu der kost. Von gedingnisse fullin zwei deyl vallin deme herrin, der dy kost dreyt, den andirn das dritte deyl. Wer, das man flos gewunne, von wilchme vnser sy zu Lehene gyngge, der sal dy behaldin: ginge sy von vnfir keyme, so stunde das an vns, ab wir sy wuldin behaldin adir brechin: wurde sy gebrochin, so suldin wir das gut, das dozu gehorit, glich deylin. Wer, das vnfir eyne zu des andirn herrin, dy vndir eme besessin werin, adir mannen icht wurrin, vur das sal her en vare lasin willin, der sal eme dornach bynnen eynis mandis frist helfin, das recht ist, vnde das sal ouch er von eme nemen, vormochte her des nicht, so sal her eme mit der hant behulfin sin. Wer ouch, das keyn zweidracht wurde zuschin vnns, vnnfirn Landin vnde Luden, des gat nicht inwulle, da habin wir obir gekarin vnfir man, dy hirnach gescrebin stan, hern gerlachin von hohinfels, vizdumen zu Magdeburg, hern ger . . . von Byger, hanfen von wanczleyuen, Petirn von Breydauwe, hans Lofern, petirn von heyrichsdorff, kirstanen von wizeleyuen, heynrichin von kottewiz, Ritters, dy das scheidin fullin vf erm eyt, alle sy glabit vnd geswarin han, das han wir en glabit vnde vulmacht gegeben, das zu haldene. Konnden sy abir nicht obireynkumen, so sulden dy andern zwene vs vns vierin zu dagin ridin. Wy is dy inzieden, das sy redelich duchte, also sal is blibin. Ouch sal vnfir keyn des andirn man vestin

vnd Lant sich vnderwinden widdir den andirn. Wilchir der vorgeschrebin vnfir man eynir abeinge, so fulde der herre, des man her were, eynin andirn binnen eynis mandis frist an des stat kylin, der daselbe glabin vnde swerin sal, das dy andere geswarin han. Ouch wilchir man in disse krige fines Lehin adir gudis intweldigit ist, den sal man widdir in sine were setzin. Ouch fullin alle zolle vnd gleyde, dy in disse krige nuwe vfgegangin sin, abegen, fundir dy von aldir gewefin sin, dy fullin blibin. Vs disse vorgeschrebin stuckin neme wir vs dy herrin, mit den wir vns gereide verbunden han bis an dy zit, das vnfir verbuntnisse mit en vsget, ane geuerde. Wan ouch dy zit der verbuntnisse ist vorgangin, so fullin wir vns nicht vordir mit en verbindin, wer dun das mit vnfir allir willin. Alle disse vorbenomedin verbuntnisse vnd stucke mit eynandir vnde besundir glabin wir in gudin truwin stede vnde ganz zu haldene vnde habin des disse briebe gegeben, Befigelt mit vnfirme Ingefigele, Der gegeben ist zu Merseburg, nach gadis burt drizehin hundirt Jar, in deme vier vnde funfzigstem iare, an funte Barbarin abinde der heyligin Jungfrauwin.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Frankfurt VIII, 3, 65.

XXXIV. Erzbischof Otto von Magdeburg, Markgraf Ludwig der Römer, Herzog Rudolf der Jüngere von Sachsen und Markgraf Friedrich von Meissen schließen mit einander einen Landfrieden auf drei Jahr, am 4. Dezember 1354.

Wir von goths gnaden Otte, Erzebischoff des Heyligen gothshusz zu Magdeburch, Ludowich der Romer, Marggraue zu Brandeburch, Rudolph der Jungher, Hertzuge zu Sachsen, vnd frederich, Marggraue zu Myfne, Bekennen offenlich vnd tun kunt allen den, die disse briebe sehen odir horin lesen, daz wir mit wolbedachten mute vnde gutem vorrate vnser heymelichen vnde lieben getruwen eynen landfride gemacht vnde bestalt haben, zu nutze vnde fride vnser lande vnde lude, in der mazse, alz hir nach steyt bescriben. Were, daz Roubp, brant, name oder mort gesche an vnfern landen, an welchem vnferm daz zu schuldin qweme, darzu fullen alle vnfir voyde volgin vnde tun glicher wiz, alze sie daz selber anerurte, vnde fullen vbir die fridebrecher, roub vnd Rouber richtin nach rechtem, vnde vbir alle dy, die Rouber vnde Roub hufin vnde houen mit hanthafftiger tat, vnde wo man die anekomit, da sal man sie angriffen, ane geuerde des gerichtes. Ouch fullen dieselben fridebrecher keyn geleyte haben in keyn vnfern Steten, Sloszin odir gericht. Wo aber die hanthafftige tat nicht en were, vnde nicht ein vorlumut odir vofprochen man were, So sal man in beschuldigen gein dem voyte, vnder dem er gefezin odir wonhaftig ist, der sal von im helfen rechtis binnen fier wochen, die neist darnach volgin, vnde der, der beschuldiget wird, sal selbedritte vnschuldige werden; tete er des nicht, so sal man vbir in richten. Ist er obir ein vofprochen man, so sal er daz bewisen selbesebende vnuorsprochener lute. Welch voyt des nicht enrichte vnde des ermanet wurde mit gutir wizinschafft fines herren mannen, So sal man vbir den voit richten glicher wiz, alz vbir den sachwalden. Ouch fullen wirz halden vmb die vns vor den krigen beroubit haben, wo die betreten werden ane in vnfern sloszin, vbir die sal man richtin; Wurden sie ouch beschuldigt vmb Roub, der hinnenuort gesche, so fullen